



staltungen, seien es nun Parteitage oder andere Veranstaltungen, an denen die Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind, bietet Gewähr, dass wir einerseits die Bedürfnisse richtig wahrnehmen und andererseits aber auch unsere Ziele und Anliegen erklären können. Wichtig ist mir ebenso, dass die Parteileitung vor allem auch das Parteisekretariat als Anlauf- und Schaltstelle für die einzelnen Parteimitglieder und interessierten Bürgerinnen und Bürger funktionieren. Wenn jemand ein Anliegen hat, kann und soll sich derjenige/diejenige an das Parteisekretariat wenden können. Dann nehmen wir uns dieses Problems an und versuchen natürlich auch, eine Lösung zu finden oder Hilfestellung zu leisten. Dieses Angebot wird oft in Anspruch genommen und bewährt sich. Wir nehmen die Anliegen der Menschen ernst, auch wenn es naturgemäss nicht möglich ist, alle Probleme zu lösen und

wir da und dort an Grenzen stossen. Das wird in den meisten Fällen aber auch verstanden.

Was für eine Rolle spielt das Liechtensteiner Volksblatt für die Partei?

Das Liechtensteiner Volksblatt ist unser Parteiorgan, es ist aber auch ein sehr wichtiges Informationsmedium für die Liechtensteiner Bevölkerung, das ein breiteres Informationsspektrum abdeckt. Es muss also einer Doppelrolle gerecht werden und dies ist nicht immer ein leichtes Unterfangen. Als Kommunikationsinstrument unserer Partei spielt das Liechtensteiner Volksblatt eine zentrale Rolle.

Was für Ziele hat sich die Partei im Jahre 2004 vorgenommen?

Die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit der Parteibasis, mit den Ortsgruppen und mit allen Mandataren innerhalb der Partei ist eine Daueraufgabe. Es ist

mein Anliegen, dass das Zusammenspiel innerhalb und zwischen diesen verschiedenen parteiinternen Gremien möglichst gut funktioniert. Wir unterstützen die Regierung in ihrer politischen Arbeit, sei das nun bei der Weiterentwicklung des Wirtschaftsleitbildes, bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit oder bei anderen sozialpolitischen Massnahmen. Unter Sozialpolitik verstehen wir dabei nicht, dass wir flächendeckend bzw. nach dem Giesskannenprinzip vorgehen, sondern mit gezielten Massnahmen diejenigen unterstützen, die Hilfe nötig haben.

Seitens der Partei bieten wir für Regierung und Landtag den erforderlichen Rückhalt, um die politischen Zielsetzungen zu realisieren und damit dem Wählerauftrag gerecht zu werden.

Die Landtagswahlen 2005 stehen vor der Tür. Wie schätzt der Parteipräsident Johannes Matt die Chancen der FBP ein?

Unsere Chancen sind intakt. Wir werden Workshops und Veranstaltungen für die Mitglieder der Partei und interessierte Bürgerinnen und Bürger durchführen, um möglichst viele Ideen und Meinungen zu erhalten, die dann in unser Wahl-Programm einfließen werden. Auch ziehen wir Bilanz: Was haben wir vor vier Jahren versprochen? Was konnten wir umsetzen? Was bleibt noch zu tun? Alles in allem haben wir ein enormes Pensum erledigt und ich bin froh und zufrieden, dass wir

mit der jetzigen Regierung und mit diesem Landtag so viel erreicht haben. Wir haben gute Leute, wir haben einen sehr guten Regierungschef, der zusammen mit dem Regierungsteam einen enormen Einsatz leistet und dessen Arbeit sehr geschätzt wird. Der Leistungsausweis ist o.k. Wir werden einen fairen Wahlkampf führen und uns dafür einsetzen, dass uns die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wieder mit der Mehrheitsverantwortung betrauen.

Was liegt Johannes Matt besonders am Herzen?

Was mir besonders am Herzen liegt, das ist unser Land Liechtenstein. Mir ist es ein Anliegen, dass wir wieder zusammenstehen, nach aussen einheitlich auftreten und Liechtenstein im besten Lichte präsentieren. Unstimmigkeiten, die zum politischen Tagesgeschäft gehören, sollten wir innerhalb der Landesgrenzen austragen. Legen wir die vergangenen Auseinandersetzungen ad acta und setzen wir uns ein für eine gesicherte gemeinsame Zukunft.